

## Der Journalismus – die Schule des Romanschriftstellers

Wort-Echo (????)

04.02.1948, Seite 4

Original:

Signatur: R-A 2.1.018

---

## Der Journalismus – die Schule des Romanschriftstellers

Ein Gespräch mit Erich Maria Remarque

Kurz vor seiner Rückkehr nach Nordamerika hielt sich Erich Maria Remarque 24 Stunden in Paris auf. Die Journalistin Hélène Tournaire von der französischen Wochenzeitung »La Bataille« hatte mit dem Schriftsteller eine Unterredung. »Seine Haare«, so erzählt sie, »sind weiß, aber man spürt, daß er bereit ist, es mit jedem jungen Manne aufzunehmen. Unwillkürlich sucht man in seinem Zimmer die Hanteln und den Punching-Ball.«

Remarque berichtete von seiner Laufbahn: »Ich schreibe seit dreißig Jahren. ›Im Westen nichts Neues‹ war nicht mein erste Buch, aber das erste, das veröffentlicht wurde. Die ersten Romane waren schlecht. Ein erstes Buch ist niemals gut. Es ist nur notwendig, damit man lernt, sich regelmäßig jeden Tag zur gleichen Stunde vor ein weißes Blatt Papier zu setzen und seinen Stuhl nicht zu verlassen, bevor man nicht wenigstens eine Seite beschrieben hat. Um diese Disziplin zu lernen, kenne ich nur eine gute Schule: den Journalismus. Er nötigt dazu, das niederzuschreiben, was die anderen erzählen, und er zwingt weiter zur Kürze. Ich war neun Jahre lang Journalist. Die Scheren meiner Chefredakteure zeigten mir, daß meinen Manuskriptseiten nicht viel Beachtung beizumessen war.«

Hélène Tournaire fragte Remarque, in welcher Sprache er heute schreibe.

»Ich schreibe deutsch, weil man immer in seiner Muttersprache denkt. Freilich lebe ich seit 1938 in den Vereinigten Staaten. Dort bin ich sehr freundlich aufgenommen worden, wie mich vorher die Franzosen auch sehr gut empfingen. Man meint oft, mein letzter Roman ›Der Triumphbogen‹, der die Trübsal eines deutschen Emigranten ohne Ausweispapiere in Paris schildert, sei eine Art von Selbstbiographie. Aber das ist nicht der Fall. Ich war auch ohne Papiere in Paris, aber ich hatte unendlich viel mehr Möglichkeiten. Heute kann ich in den beiden Hauptstädten der Welt leben, in New York, der Hauptstadt des Geschäftes, und in Paris, der Hauptstadt der Intelligenz.«